

# PRESSEDIENST

Pressemitteilung vom 11. März 2015

Heussallee 26, 53113 Bonn  
Tel.: (0228) 94 93 26 - 0  
Fax: (0228) 94 93 26 23

## **Neue Führung beim Verband Deutscher Weinexporteure (VDW)**

### **VDW fordert besseren Schutz für deutsche Herkunftsbezeichnungen auf Exportmärkten**

Gerhard Brauer, bisheriger stellvertretender Vorsitzender, wurde am 10. März 2015 auf der Ordentlichen Mitgliederversammlung des VDW zum neuen Vorsitzenden des Verbandes gewählt. Brauer ist Geschäftsführer der Ruppertsberger Weinkeller Hoheburg eG und der WeinAllianz GmbH, der größten überregionalen Vertriebskooperation von Winzergenossenschaften und Weingütern in Deutschland. Zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde Joachim Binz, Wineconsale GmbH, Wiesbaden gewählt.

Peter Winter, der den Exportverband sechzehn Jahre lang geführt hatte, ist Inhaber des Weinguts Georg Müller Stiftung in Hattenheim (Rheingau). Der Präsident des Deutschen Weinbauverbandes, Norbert Weber, würdigte die Verdienste des scheidenden Vorsitzenden: „Peter Winter hat den offenen Erfahrungs- und Wissenstransfer unter den Mitgliedern zu einem Markenzeichen des VDW gemacht. Stetige Qualitätssteigerung ist seine Leidenschaft, Marketing

und Vertrieb seine Profession, Kunst sein Hobby und Wissensweitergabe seine Herzensangelegenheit!“

Der Verband der Weinexporteure ist nicht nur eine praxisorientierte Transferscheibe für Erfahrungen und Kenntnisse im Exportgeschäft. Er setzt sich auch für die exportpolitischen Anliegen seiner Mitglieder ein. In einem Exportforum mit dem Parlamentarischen Staatssekretär Peter Bleser, der im Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft für Exportfragen zuständig ist, wurden praktische Erfahrungen und Forderungen aus dem Weinexportgeschäft erörtert. Die deutschen Weinexporteure baten den Staatssekretär, sich für einen Abbau von tarifären und nichttarifären Handelshemmnissen und insbesondere für einen Schutz der deutschen Herkunftsbezeichnungen einzusetzen.

Der neue Vorsitzende Gerhard Brauer unterstrich: „Gerade für Zukunftsmärkte im asiatischen Raum ist es wichtig, dass die Rahmenbedingungen für den Marktzugang verbessert werden! Auf wichtigen Märkten hat die Europäische Kommission schlechtere Handelsverträge als zum Beispiel Chile oder Australien ausgehandelt. Hier bleibt viel zu tun.“ Insbesondere fordert der VDW einen besseren Schutz für deutsche Herkunftsbezeichnungen und traditionelle

Begriffe wie Spät- und Auslese sowie Eiswein. Kurzlisten in bilateralen Handelsverträgen der EU-Kommission, in denen nur wenige deutsche Begriffe enthalten sind, lehnt der Verband mit Entschiedenheit ab und fordert die Bundesregierung auf, sich für einen vollständigen Schutz einzusetzen.